



Die Rettungshundestaffel mit ihren Spürnasen.



Die Hunde balancieren über das Brett.

(Fotos: Groth)

Spürnasen auf Vermisstensuche

Die Rettungshundestaffel Main-Kinzig präsentiert sich in Gelnhausen

Gelnhausen (bg). Als „Helfer zum Anfassen“ präsentierten sich verschiedene Hilfsorganisationen beim „Tag der offenen Tür“ der Feuerwehr Gelnhausen-Mitte. Dort gaben sie den Besuchern einen Einblick in ihre meist stressige, aber immer verantwortungsvolle Aufgabe im Dienste der Allgemeinheit. Das Deutsche Rote Kreuz, Technisches Hilfswerk, natürlich die Feuerwehr sowie verschiedene Fachfirmen informierten und demonstrierten Einsätze unter

realen Bedingungen. Die Rettungshundestaffel des Main-Kinzig-Kreises unter Leitung von Thomas Deckert betitelte ihre Vorführung „Spürhunde im Einsatz“.

Vor zehn Jahren wurde die Rettungshundestaffel gegründet. Die Männer und Frauen mit ihren gut ausgebildeten Hunden sind ein wichtiger Bestandteil des Katastrophenschutzes im Landkreis. Die Einheit ist zudem bundesweit und international im Einsatz, denn für die Rettung von

Menschenleben gibt es keine Grenzen. Bei der Vorführung, die Zugführer Thomas Deckert moderierte, wurden Teile aus der Unterordnung und ebenso aus der Gerätearbeit gezeigt. Die geschulten Vierbeiner erklimmen ein Gerüst, liefen über eine Leiter und scheuten auch vor der wackeligen Wippe sowie der Fassbrücke nicht zurück. „Das funktioniert natürlich nicht von heute auf morgen. Das muss trainiert und langsam aufgebaut werden“, erläuterte Deckert. Dafür

treffen sich die Hundebesitzer dreimal wöchentlich auf unterschiedlichen Trainingsgeländen.

Die Einsatzgruppe besteht aus 30 Aktiven. „Momentan verfügen wir über 18 einsatzfähige Hunde. Ein Teil befindet sich noch in der Ausbildung“, so der Zugführer. Die zehn Hunde, die am Sonntag in Gelnhausen waren, enttäuschten weder ihre Besitzer noch die Zuschauer. In einem Container versteckte sich ein Akteur und mit energischem Kratzen an dem Objekt

und durchdringendem Bellen zeigten die vierbeinigen Retter deutlich an, menschliche Witterung aufgenommen und so ihre „Opfer“ gefunden zu haben.

Auch beim „Detachieren“, dem Schicken nur mit Hand oder Hörzeichen, glänzten Rassehunde ebenso wie Promenadenmischungen. Natürlich wurden sie für ihre Leistungen von Herrchen oder Frauchen ausgiebig gelobt und bekamen als Belohnung das verdiente „Leckerchen“.